

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖttes / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann

Halle, 1709 [vielmehr 1710!]

6.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

les thun kan/ was Er will/ zum Glauben erwecken/
im Glauben stärken/ in ihren Prüfungen und
Trübsalen aufrichten/ zu seinem Lobe aufmuntern/
und zu seiner Nachfolge in wahrer Liebthätigkeit rei-
zen und locken. Wie er dann dieses reichlich und ü-
berschwenglich gethan hat durch die bis Ostern
1701. deducirte Nachricht/ als welche Er an vieler
Herzen kräftiglich gesegnet/ dafür ich seinem heili-
gen Namen ein fröhliches Hallelujah singe: so wird
Er auch diesen an ihn/ mein herzlich geliebter
Freund/ abgehenden Brief/ wann er public werden/
und vor anderer Gesichte kommen wird/ nicht unge-
segnet lassen. Meine Seele soll sich rühmen des
Herrn/ daß die Elenden hören und sich freuen.

6.

So dienet dann zur Nachricht/ daß bis auf die-
se Stunde die Unterhaltung des ganzen Wercks
auf keinen andern Fuß gesetzt ist/ als vorhin.

Mit vier Thalern und sechzehn Groschen
ist der Anfang der Armen-schulen gemacht/ dafür
man die ersten Bettel-kinder angenommen/ und ih-
nen nur freye Information und Bücher gegeben.

Diß ist das Mehl im Cad/ das nicht verzehret
worden/ und das Del-früglein/ dem es nicht ge-
mangelt bis auf diesen Tag. Denn aus diesem
Capital sind vier Armen-schulen erwachsen/ und
werden bis hieher fortgeführt: Aus denen Ar-
men-schulen ist der Anschlag/ ein Waisen-haus
anzurichten/ entstanden/ (a) weil ich dessen groffe
Noth

(a) Siehe im I. Cap. der Fußstapfen n. 14.

Nothwendigkeit vor Augen sah; ob ich wol noch nichts dazu hatte. Aus eben demselben ist die vordentliche Verpflegung armer Studiosorum entsprungen: da nemlich bey Verehrung einer Summe von fünf hundert Thalern / zu Behuf der Armen / nur erinnert worden / daß man der armen Studiosorum dabey gedenden möchte. (b) Von dem an ist dieses Brunnlein Gottes geflossen; und wird noch stärker fließen / damit noch viel mehrere mit Freuden daraus schöpfen können: das glaube ich ohne allem Zweifel.

Da man zur wenigen Zahl im Anfange nur ein Häuslein nöthig gehabt / hat man in gutem Vertrauen auf Gott beschloffen / eins dazu zu kaufen: und Gott hat zur rechten Stunde so viel dazu bescheret / als nöthig gewesen. (c) Damit hat man sich beholfen / und es / so gut man gekont / aptiren lassen / so lange nicht die höchste Nothdurft ein größers erfordert. Da es aber noth gewesen / hat man ein größer Haus gekauft / und der Herr im Himmel hats dargereicht / daß es bezahlt worden: als das auch zu klein worden / und man mit gemietheten / und hie und da zerstreuten Häusern nicht auszukommen / noch das Werck in der Ordnung zu halten wuste / hat man den Grund geleget im Namen des lebendigen Gottes zu einem größern Gebäude / und hats so groß angeleget / als mans fürs erste nöthig zu haben vermeynet. (d)

Da war kein Borrath / das weiß der Herr / ja nicht eine Hütte zu bauen / geschweige ein Waisenhaus /

(b) auch daselbst n. 11. (c) n. 17. (d) n. 26. 27. 28.

haus für ein paar hundert Menschen. (e) So fehlete es auch nicht an solchen/ welche die schweren Unkosten vorstellten/ die dazu würden erfordert werden; auch frageten/ ob man viel dazu hätte?

Anderere riethe/ zu Ersparung der Kosten/ es nur von Holz zu bauen: und weil es dann hieß: **Wozu soll dieser Unrath?** vermochten sie leicht so viel bey mir/ daß ich anfieng ihnen zu gehorchen. Aber der Herr stärckete mich im Glauben/ als hätte Er zu mir gesagt: **Baue du es von Steinen/ ich will dirs bezahlen.** (f)

So hat Ers auch mit der That bewiesen/ und von Wochen zu Wochen/ von Monat zu Monat gleichsam zugebröckelt/ wie man den kleinen Kuchen das Brodt zubröckelt/ was die Nothdurft erfordert/ daß die Waisen-kinder nicht Hunger gelitten/ und auch die Bau-leute wohl/ und bis auf diese Stunde zu ihrem herrlichen Vergnügen bezahlet worden.

Was nun Gott von Zeit zu Zeit bescheret hat/ ist zu keinem Capital geschlagen/ sondern nach der gegenwärtigen Noth angewendet worden.

Unter wie mancherley Prüfungen aber solches vorhin zugegangen/ ist durch viele Exempel vorge-
setlet. (g) Und so gehets noch immer. Wir haben kein Capital/ davon man/ nach gewöhnlicher Weise der Welt/ die Einkünfte zu gewarten hätte/ und dem Wege der Vernunft gemäß einige Rechnung darauf machen könnte. Auch so gar die von
Er.

(e) auch daselbst n. 29. (f) n. 30. (g) im III. Cap. der Fußstapfen.

Er. Königl. Majestät zu Behuf des Wäysen-haus-
ses angeordnete Collecte/ die doch in den wenigsten
Provinzien angefangen geschweige vollendet wor-
den/ hat man in dieser Zeit selbst und freywillig ein-
gestellt: daß also davon keine weitere Beyhülfe
bis hieher erfolget/ und manchen die vermeynte Ge-
legenheit/ sich mit widrigem Urtheil dißfalls an dem
Werck zu versündigen/ benommen worden.

Jedennoch darf bis hieher keines von den Wäy-
sen-kindern klagen/ noch jemand von denen übriz-
gen/ so im Wäysen-hause der Kost genießen/ daß
sie nur eine Mahlzeit hätten hungern müssen. Ja
sollten sie gefragt werden/ habt ihr auch ie
Mangel gehabt? sie würden bekennen müssen:
Nie keinen. Luc. XXII, 35.

7.

Ich habe wol vielfmals wie in voriger Zeit al-
so auch in diesem lezt verwichenen Jahr gar nichts
oder doch nur wenig Groschen oder Thaler ge-
habt: aber wie Gott vorhin allen Mangel erse-
het; (h) so hat Er auch eben dieselbe väterliche
Treue in diesem Jahre beständig erwiesen/ daß
meine Seele dabey ohne Sorge seyn können/ und
Trost genug gehabt/ wenn das Herz nur an den
Schöpfer Himmels und der Erden gedacht.

Als eben die Fußstapfen in den Druck gege-
ben wurden/ empfing ich zwanzig Thaler/ die von
einem fernen Orte her gesandt wurden/ und zu einer
Stunde kamen/ da man deren sehr benöthiget war.

Und

(h) Siehe das II. Cap. der Fußstapfen.